

# 1 Einleitung

# Gut und Böse – eine Illusion?

Daniel von Wachter  
<http://von-wachter.de>

23. November 2024

# Gut und Böse unter Beschuß seit dem 20. Jh.

- Wir glauben alle, daß manche Dinge gut und andere böse sind.

# Gut und Böse unter Beschuß seit dem 20. Jh.

- Wir glauben alle, daß manche Dinge gut und andere böse sind.
- Seit dem 20. Jahrhundert viele Angriffe auf diese Überzeugungen.  
Moralischer Relativismus, moralischer Nichrealismus,  
Nichtrelativismus, Nichtkognitivismus, Irrtumstheorie

# Gut und Böse unter Beschuß seit dem 20. Jh.

- Wir glauben alle, daß manche Dinge gut und andere böse sind.
- Seit dem 20. Jahrhundert viele Angriffe auf diese Überzeugungen. Moralischer Relativismus, moralischer Nihilismus, Nichtrelativismus, Nichtkognitivismus, Irrtumstheorie
- Sigmund Freud: „Wir kennen also zwei Ursprünge des Schuldgefühls, den aus der Angst vor der Autorität und den späteren aus der Angst vor dem Über-Ich. Das erstere zwingt dazu, auf Triebbefriedigungen zu verzichten, das andere drängt, da man den Fortbestand der verbotenen Wünsche vor dem Über-Ich nicht verbergen kann, außerdem zur Bestrafung.“ (1930, *Das Unbehagen in der Kultur*)

# Gut und Böse unter Beschuß seit dem 20. Jh.

- Wir glauben alle, daß manche Dinge gut und andere böse sind.
- Seit dem 20. Jahrhundert viele Angriffe auf diese Überzeugungen. Moralischer Relativismus, moralischer Nichrealismus, Nichtrelativismus, Nichtkognitivismus, Irrtumstheorie
- Sigmund Freud: „Wir kennen also zwei Ursprünge des Schuldgefühls, den aus der Angst vor der Autorität und den späteren aus der Angst vor dem Über-Ich. Das erstere zwingt dazu, auf Triebbefriedigungen zu verzichten, das andere drängt, da man den Fortbestand der verbotenen Wünsche vor dem Über-Ich nicht verbergen kann, außerdem zur Bestrafung.“ (1930, *Das Unbehagen in der Kultur*)
- Ebenso in den Schulen und Medien

# Gut und Böse unter Beschuß seit dem 20. Jh.

- Wir glauben alle, daß manche Dinge gut und andere böse sind.
- Seit dem 20. Jahrhundert viele Angriffe auf diese Überzeugungen. Moralischer Relativismus, moralischer Nihilismus, Nichtrelativismus, Nichtkognitivismus, Irrtumstheorie
- Sigmund Freud: „Wir kennen also zwei Ursprünge des Schuldgefühls, den aus der Angst vor der Autorität und den späteren aus der Angst vor dem Über-Ich. Das erstere zwingt dazu, auf Triebbefriedigungen zu verzichten, das andere drängt, da man den Fortbestand der verbotenen Wünsche vor dem Über-Ich nicht verbergen kann, außerdem zur Bestrafung.“ (1930, *Das Unbehagen in der Kultur*)
- Ebenso in den Schulen und Medien
- Eine Welt ohne Gut und Böse. „Wert entsteht nur durch Wertung.“

# Wie sollten wir auf diese Angriffe reagieren?

- Nicht durch bloße Behauptungen und Autorität beeinflussen lassen.
- Sind da echte Beweise dahinter?
- Warum glauben wir an Gut und Böse? Kurz: Traue deinen Eindrücken!



# „Phenomenal Conservatism“, Prinzip d. Glaubwürdigkeit

- Warum trauen wir Sinneseindrücken? Der Gegenstand scheint sich uns darzustellen.
- Wir sollten unseren Eindrücken trauen, wenn wir keinen Grund zum Zweifel haben.
- Das gilt auch für moralische Eindrücke.
- Mit welcher Begründung wird behauptet, Gut und Böse seien Illusion?

# Allgemein vs. partikulär

- Sachverhalte können gut/böse sein: Wert. Bsp. „Und Gott sah, daß es gut war.“
- Handlungen können geboten (oder supererogatorisch) oder verwerflich sein.
- Einzelurteile sind grundlegend. Zu Verallgemeinerungen kann es immer Ausnahmen geben.
- Das Gutsein eines Sachverhaltes beruht auf den anderen Eigenschaften des Sachverhaltes. Für jede Eigenschaft  $x$  stellt sich die Frage, ob ein Ding mit  $x$  gut ist. Das können wir nur zur Kenntnis nehmen. Wir haben keinen Grund, die Eindrücke als Illusion abzutun.

# Beispiel „Wert entsteht durch Wertung“

- Gutsein ist gerade nicht Begehrtsein und nicht Fürgutgehaltenwerden und nicht Befohlensein. Sondern objektiv, d.h. nicht von Überzeugungen, Wünschen und Befehlen abhängig.
- Die Vorstellung einer Welt ohne Werte widerspricht ganz unseren Eindrücken und ist daher irrational.
- Das Gute entsteht auch nicht durch die Bibel, sondern die Bibel hilft uns dabei, das Gute zu erkennen.
- Rm 12,2: „Stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.“

# Beispiel Pluralität

- Wie gering ist die Übereinstimmung wirklich? Wie gering ist Übereinstimmung unter denen, die bemüht und geübt darin sind, das Gute zu erkennen?
- Einige Fälle sind schwerer zu erkennen als andere.
- Wir passen unsere moralischen Überzeugungen gerne unseren Trieben an.
- Wir deuten sonst Meinungsverschiedenheiten nie als Beweis für Nichtobjektivität.

# Schluß

- Daß es (objektiv) Gutes und Schlechtes gibt, gehört zum Offensichtlichsten.
- Laß dich nicht durch grundloses Gerede beirren.
- Gott ist gut.
- Rm 12,2: „Stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.“

# Das Gute in der Bibel

- Johannes der Täufer: „Tut rechtschaffene Früchte der Buße“ (Lk 3,7)
- Jesus lehrte die Menschen, das Gute zu erkennen und zu tun – anstatt Vorschriften zu gehorchen.
- Rm 12,2: „Stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen könnt, **was Gottes Wille ist, nämlich das Gute** und Wohlgefällige und Vollkommene.“
- Gal 6,9: „Laßt uns Gutes tun und nicht müde werden ... Laßt uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an den Genossen des Glaubens.“
- Eph 4,28: „Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite vielmehr und schaffe mit den Händen etwas Gutes, damit er habe, zu geben dem Bedürftigen.“
- „Dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden.“

